

**Sidra Sch<sup>e</sup>lach-I<sup>e</sup>cha<sup>1</sup>, 21. Siwan 5780**

Toralesung: B<sup>e</sup>midbar (4BM) 13, 1- 14, 10; Haftara J<sup>e</sup>hoschua 2, 1 - 24.

12.06.2020 18.45 Ma'ariw I<sup>e</sup>Schabbat – Live Übertragung <https://www.orchadasch.netlify.com>  
13.06.2020 10.00 Schacharit I<sup>e</sup>Schabbat - Live Übertragung <https://www.orchadasch.netlify.com>

**Heuschrecken**

Das Volk nähert sich der Grenze des verheissenen Landes. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, schickt Mosche zwölf Kundschafter voraus, um zu inspizieren ob das Land erobert werden und genügend Nahrung hervorbringen kann. Nach vierzig Tagen wieder zurück, erstatten sie Bericht. Zehn Kundschafter warnen, dass es unmöglich sei, das Land zu erobern, zwei von ihnen stellen sich jedoch auf den Standpunkt, dass eine erfolgreiche Eroberung bestimmt machbar sei. Diese Meinungsverschiedenheit hätte vielleicht überbrückt werden können. Doch die ‚Gegner‘ spielten hohes Spiel: „Wir haben dort Riesen gesehen, die Söhne der Anakiter, die von den Riesen abstammen, und wir kamen uns vor wie Heuschrecken und so erschienen wir auch ihnen.“ (B<sup>e</sup>midbar 13, 33).

Es gibt Situationen, in denen man sich klein fühlt. Sich aber als Heuschrecke zu sehen ist doch wieder etwas ganz anderes und schon gar nicht davon zu reden, dass man als Heuschrecke gesehen wird. Das eigentliche Problem hier ist die Weltanschauung der zehn Kundschafter, die zeigt, dass Menschen andere Menschen als minderwertig, als Heuschrecken betiteln können. Diese Weltanschauung gab den Europäern Jahrhunderte lang ‚das Recht‘ die einheimischen Bevölkerungen ihrer Kolonien zu unterdrücken, zu versklaven, zu vertreiben und auszurotten. Auch die Juden, Sinti und Roma können da mitreden. Rassismus ist keine europäische Erfindung, die Europäer scheinen ihn jedoch von Australien, über Afrika, Süd- und Nord Amerika zu ihrem Motto ‚erhoben‘ zu haben. Rassismus ist heute kaum mehr im Gesetz verankert, wuchert aber unter Gesetzeshütern, Arbeitsgebern und Leistungsträger verschiedenster Instanzen. Heutzutage namentlich in den Vereinigten Staaten. Der Rassismus ist, so zeigt die Geschichte, ein unausrottbares gesellschaftliches Gift.

Menschen als Heuschrecken zu sehen verschafft eine Legitimation dafür, dass man sie mit einem anderen Mass mustert und deshalb bekämpft, beschuldigt, misshandelt und ausgrenzt. Heuschrecken werden als Ungeziefer gesehen, das man zertreten darf. Der Schmerz und der Frust der schwarzen Bevölkerung als Folge des ihnen von ‚Weissen‘ angetanen Unrechtes, finden andermal einen Auslass in weltweiten Demonstrationen mit der Botschaft ‚Black Lives Matter‘. Wir kennen es aus unserer eigenen Geschichte, als rechtlose Einwohner eines Landes in Angst leben zu müssen und der Willkür der Behörden ausgeliefert zu sein. Wir wissen, wie es ist, wenn Menschen als Untermenschen gesehen und deshalb vergast – oder einfach liegend auf der Strasse ermordet – werden können. Wir dürfen nicht wegschauen. Wir sollen gerade jetzt, wo es uns gut geht, Verantwortung übernehmen und Solidarität zeigen. Obwohl auf gespanntem Fuss mit den BAG Covid 19 Richtlinien betrachte ich es als eine Mizwa, mich bei der Kundgebung gegen Rassismus anzuschliessen.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

<sup>1</sup> Da wir die Feiertage so wie in Israel feiern, lesen wir bis und mit dem 4. Juli eine Sidra vor der in Tachles angezeigten Sidra.